

Früchtchenpost Nr. 5



Hallo, liebe Früchtchen!

Mit dieser Früchtchenpost wollen wir uns bei Euch und Euren Eltern ganz lieb bedanken, dass Ihr so fleißig an uns denkt.



Wir bekommen von Euch immer noch tolle gemalte Bilder und Fotos, ein paar Bilder haben wir im Eingangsbereich ausgehängt und ganz viele hängen in Euren Garderoben.

Habt ganz lieben Dank dafür!
Ihr dürft natürlich sehr gern weiterhin Post zu uns senden!



Letzte Woche haben sich ja Stachelbeeren bei Euch gemeldet, lasst Euch überraschen, wer diese Woche, ein paar liebe Grüße an Euch hat.

Auch diese Woche haben wir für Euch wieder ein paar Lieder und Geschichten gesammelt, kleine Bastelideen, Experimente oder Dinge, die man gerne draußen machen kann.

Viel Spaß damit!

Bis zum nächsten Mal, wir denken an Euch und seid alle ganz lieb begrüßt...Eure Kita „Werderaner Früchtchen“





Und schaut mal, die Treppenstufen haben eine neue Beschriftung bekommen

Und ganze viele Zahlen und Buchstaben sind an den Wänden



Und auf dem Tisch

Eiskalte Fracht- Ein Spielzeugauto als Versuchsobjekt -

Diesen spannenden Versuch zum Gleichgewicht könnt ihr ganz leicht zu Hause nachstellen. Wird sich das Auto in Bewegung setzen?

Ein Lastwagen ist mit zwei riesigen Eisblöcken unterwegs. Mitten auf einer Brücke passiert es: Die Brücke bricht mit lautem Getöse zusammen. Wie durch ein Wunder bleibt der Wagen auf einem Brückenstück stehen, das auf einem Pfeiler liegt. Die Sonne scheint, das Eis schmilzt. Was wird passieren?

Das brauchst du: ein Spielzeugauto mit Ladefläche, ein schmales Holzbrettchen oder Lineal, einen Bauklotz oder Pappschachtel, Eiswürfel und ein Gummiband

So wird es gemacht: Das Gummiband kommt an einem Ende um das Brettchen. Es dient als Bremsklotz, damit der LKW nicht gleich losfährt. Das Eis kommt auf die Ladefläche. Jetzt müssen wir das Brettchen mit dem beladenen Wagen ausbalancieren. Wir schieben das Brett so auf dem Klotz, dass es sich im Gleichgewicht befindet und die lange Seite kurz davor ist umzukippen. Nun brauchen wir etwas Geduld. Das Eis beginnt zu schmelzen. Wir haben ein kleines Loch in die Ladefläche gebohrt, damit das Wasser abfließen kann. Der Lastwagen wird immer leichter und irgendwann ist es mit dem Gleichgewicht vorbei.

Flaschenthermometer -Temperaturanzeige selbst gemacht-

Wer hat die wärmsten Hände? Mit diesem Flaschenthermometer könnt ihr zwar keine genauen Temperaturen messen, aber es zeigt euch, ob eure Hände warm oder kalt sind.

Das brauchst du: Eine Flasche, einen Luftballon, einen dünnen Trinkhalm, ein Gummiband oder einen Kabelbinder, gefärbtes Wasser

Das Wichtigste bei deinem Flaschenthermometer ist, dass der Trinkhalm luftdicht in der Öffnung steckt. Erst füllst du ein wenig gefärbtes Wasser in die Flasche. Dann legst du einen Luftballon - so wie er ist - über die Öffnung und spannst ein Gummiband mehrmals Drumherum. Noch besser hält es mit einem Kabelbinder aus dem Baumarkt. Pike mit einer Nähnadel ein Loch in die Mitte und schiebe den Trinkhalm hindurch bis zum Flaschenboden.

Halte das Thermometer fest in beiden Händen. Sind deine Hände warm? Dann nämlich steigt das Wasser im Halm nach oben. Wer von deinen Freunden hat die wärmsten Hände?

Tauche dein Thermometer abwechselnd in eine Schüssel mit warmen und mit kaltem Wasser und beobachte, was dein Thermometer anzeigt. Wenn das Wasser schon bei normalen Temperaturen sehr hoch im Halm steht, zieh den Halm kurz so weit nach oben, dass etwas Wasser abfließen kann.

Wie funktioniert das Thermometer?

Wenn du die Flasche mit deinen warmen Händen umfasst, erwärmt sie sich. Dadurch wird die Luft angewärmt, die in der Flasche ist. Die warme Luft dehnt sich aus, wie du vielleicht schon weißt. Wäre keine Wasser in der Flasche, könnte die Luft einfach durch den Halm

entweichen. So aber ist Wasser im Weg. Die Luft drückt also auf das Wasser und lässt es hochsteigen. Sobald sich die Luft abkühlt, zieht sie sich zusammen und das Wasser im Trinkhalm sinkt. Übrigens: je dünner der Trinkhalm ist, desto besser lassen sich die Unterschiede beobachten.

Du kannst auch noch ausprobieren:

Was passiert, wenn Du - Eiswürfel in die Schüssel mit kaltem Wasser tust?

Vorsichtig in den Trinkhalm pustest?

Versuchst, mehr Wasser in das fertige Thermometer zu füllen.

Reise durch die Märchenwelt -eine Rate-und Lügengeschichte -

Worum geht's?

- Die Geschichte handelt von einem Prinzen, der durch die Märchenwelt reitet, um eine Frau zu suchen, in die er sich verlieben kann. Dabei begegnen ihm viele bekannte Märchenfiguren, wie z. B. Hänsel und Gretel.

In jedem Abschnitt sollen die Kinder zum einen herausfinden, um welches Märchen es sich handelt, und zum anderen die darin versteckten Fehler finden. So streuen z. B. Hänsel und Gretel in der Geschichte Schokolade, anstatt Brotkrümel oder Kieselsteine, wie im richtigen Märchen. Den Kindern wird zuvor erklärt, dass es sich bei der Erzählung um eine Lügengeschichte handelt und dass sie gut zuhören müssen, um die verschiedenen Märchen zu erkennen und alle Fehler zu finden.....

Viel Spaß!

Es war einmal ein Königssohn, der wünschte sich nichts sehnlicher, als endlich eine Frau zu finden, in die er sich verlieben konnte. Bisher hatte er leider bei seiner Suche kein Glück gehabt und beschloss eines Tages, hinaus in die Welt zu reiten, um nach der richtigen Braut zu suchen. Er sattelte sein bestes Pferd und machte sich auf den Weg. Schon nach kurzer Zeit traf er im Märchenwald zwei Kinder, einen Jungen und ein Mädchen. Die beiden ließen immer wieder Schokolade auf den Weg fallen, denn sie wollten sich auf keinen Fall im Wald verirren. Der Prinz fand das ein bisschen komisch, aber er hatte keine Zeit darüber nachzudenken, denn

schließlich wollte er unbedingt eine Frau finden, und so ritt er weiter.
(Hänsel und Gretel)

Mitten im Wald begegnete ihm ein kleines Mädchen. Es erzählte ihm, dass es auf dem Weg zu Ihrem kranken Großvater war und ihm Kuchen und Wein bringen wolle. Das Mädchen war sehr in Eile, denn es hatte Angst vor dem bösen Wolf und wollte ihm auf keinem Fall begegnen.
(Rotkäppchen)

Der Prinz beschloss die Augen aufzuhalten, denn auch er wollte dem Wolf nicht begegnen. Mutig machte er sich weiter auf den Weg und kam schließlich an einen hohen Turm vorbei. Neugierig blieb der Prinz stehen und schaute sich den Turm genauer an. Plötzlich sah er, dass aus dem höchsten Fenster ein dicker Haarzopf hinabgelassen wurde. Schnell kletterte er an den Haaren hinauf in das Turnzimmer. Vielleicht fände er ja hier die richtige Braut, dachte er sich. Oben angekommen, war die Enttäuschung groß. Da saß gar kein Mädchen, sondern ein junger Prinz mit sehr langen Haaren. Auch der war ziemlich enttäuscht, denn er hatte seine Prinzessin erwartet. Also blieb dem Prinzen nichts Anderes übrig, als wieder herunterzuklettern und weiterzureiten.
(Rapunzel)

Nun war er schon ziemlich lange unterwegs und so langsam bekam er auch Hunger. Zum Glück kam er in diesem Moment an einem seltsamen Haus vorbei. Es war ganz aus Lebkuchen gebaut. Erleichtert sprang der Prinz vom Pferd und brach sich hungrig ein Stück Lebkuchen ab. Da hörte er plötzlich eine Stimme: „Welches kleine Mäuschen nascht da an meinem Häuschen?“ „Das ist nur der Regen, der prasselt an die Fensterläden!“, rief der Prinz und aß schnell weiter. Plötzlich ging die Tür des Häuschens auf und eine alte

Frau trat heraus und bat den Prinzen, zu ihr hereinzukommen. Er sah sich die Frau genau an: Sie trug einen Regenmantel und eine ziemlich komische Mütze. Die Frau war ihm doch ein wenig unheimlich und so sprang er schnell wieder auf sein Pferd und ritt weiter.

(Hänsel und Gretel)

Dass es so schwer werden würde, eine passende Frau zu finden, hatte er wirklich nicht gedacht. Aber aufgeben wollte er auf keinen Fall und so setzte er seine Reise fort, bis er schließlich an einem Schloss vorbeikam. Vor dem Schloss stand ein Brunnen und auf dem Rand des Brunnens saß eine bildhübsche Prinzessin, die bitterlich weinte. Ihr blauer Ball war in den Brunnen geplumpst und sie wusste nicht, wie sie ihr Spielzeug zurückbekommen sollte. „Kannst du ihn mir bitte aus dem Wasser holen?“, fragte sie den Prinzen. Der Königssohn hätte ihr sehr gerne geholfen, aber leider konnte er nicht gut schwimmen. Als die Prinzessin das hörte, beschloss sie, doch lieber die Schildkröte zu fragen, die im Brunnen lebte und beachtete den Prinzen nicht mehr. Traurig stieg der Prinz wieder auf sein Pferd und ritt weiter. Er hatte einfach kein Glück mit den Prinzessinnen.

(Froschkönig)

Als es Abend wurde, kam der Prinz an einem kleinen Haus vorbei. Er war müde von der langen Reise und klopfte an die Tür, um zu fragen, ob er bei den Bewohnern übernachten dürfte. Die sieben Leute, die in dem Häuschen lebten, waren sehr freundlich. Sie gaben ihm zu Essen und zu trinken und erlaubten ihm auch, bei ihnen zu schlafen. Sie erzählten dem Prinzen von einem schönen Mädchen, das vor einiger Zeit bei Ihnen gelebt hatte. Ihr Name war Schneewölckchen. Fast wäre sie an einer vergifteten Banane gestorben, aber zum Glück war sie wieder aufgewacht und hatte nun einen König geheiratet und lebte mit ihm auf einem Schloss. „Schade“, dachte der Prinz. „Wenn ich mich etwas eher auf die Suche nach einer Braut gemacht hätte,

wäre Schneewölckchen jetzt vielleicht meine Frau." Er blieb die Nacht über bei den sieben freundlichen Bewohnern des Häuschens und setzte am nächsten Tag seine Reise fort.

(Schneewittchen)

Mutlos ritt der Prinz weiter durch den Wald, bis er sich auf einmal einer hohen Dornenhecke näherte. Als er näher herankam, öffnete sich die Hecke und neugierig ging der Prinz weiter. Er stand vor einem Schloss und alles war ganz still. Alle Bewohner schliefen: Der König und die Königin, der Koch, die Vögel - ja sogar die Fliegen an der Wand! Der Prinz wunderte sich und lief durch alle Räume, bis er schließlich in ein Zimmer kam, in dem ein wunderschönes Mädchen lag und schlief. Mit allen Mitteln versuchte er sie zu wecken: Er klatschte in die Hände, rüttelt und schüttelte sie und versuchte sogar sie wach zu kitzeln - aber nichts half. Da fiel ihm nichts Besseres ein, als sie zu küssen. Endlich schlug die schöne Prinzessin die Augen auf und mit ihr erwachte das ganze Schloss. Der Prinz verliebte sich in das schöne Mädchen und sie sich auch in ihn. Noch am selben Tag heirateten sie und lebten glücklich bis an ihr Lebensende. Vor lauter Glück, endlich die richtige Frau gefunden zu haben, hatte der Prinz aber ganz vergessen, sie nach ihrem Namen zu fragen.

Wie wird sie wohl heißen?

Ohne Riechen kein Geschmack -Zunge und Nase im Test-

Könnt ihr einen Apfel von einer Birne am Geschmack unterscheiden? Sicher, das ist doch ganz leicht. Aber wenn ihr euch beim Abbeißen und Kauen die Nase zuhaltet, wird es schwierig.

Das brauchst du: kleine Stücke vom Apfel, Möhren, Kohlrabi, Fenchel, Birne, eine Nasenklammer

Eine Nasenklammer baust du dir aus zwei Holzmundspateln (Apotheke) und einem Gummiband. Lege die Spatel aufeinander und verbinde sie an einem Ende mit Klebestreifen. Um das andere Ende kommt ein Gummiband. Spanne es so fest, dass die Nasenklammer nicht verrutscht und auch nicht kneift. Setze die Nasenklammer auf und schließe die Augen. Jetzt lass dich von deinem Spielpartner mit einem Probegläschen füttern. Kannst du schmecken was es ist? Du wirst staunen, wie schwer das ist. Wenn du etwas nicht gleich erkennst, liegt das meist nicht an deinem Geschmack, sondern an dem Gefühl, das du beim Kauen hast. Ein Pfirsich kaut sich anders als z. B. ein Stück Kohlrabi.

Warum ist das so? Für den Geschmack ist nicht allein die Zunge zuständig. Sie erkennt nur süß, sauer, bitter und salzig. Alle anderen Geschmacksstoffe im Mund spürt die Nase auf. Beim Kauen werden zahllose feine und kräftige Aromen freigesetzt. Sie steigen durch den Rachen in die Nasenhöhle und werden dort von den Riechzellen aufgefangen und analysiert. Sind deine Sinneszellen in deiner Nase etwa durch einen Schnupfen lahmgelegt, kannst du weder richtig riechen, noch schmecken.

Von seltsam sprechenden Robotern und neuen Freunden

- In Der Geschichte geht es um einen Roboter, der einige Wörter nur verdreht sprechen kann. So wird z. B. aus einer „Gartenschaukel“ Eine „Schartengaukel“. Um die Wörter erkennen zu können, müssen die Kinder genau zuhören. -

Heute möchte ich euch die Geschichte von Herrn Wunderlich erzählen:

Herr Wunderlich lebte in einer kleinen Stadt. Eigentlich ging es ihm gut. Er war gesund und wohnte in einem schönen Haus mit Garten. Herr Wunderlich hatte alles, was man sich wünschen kann, aber trotzdem war er oft traurig und fühlte sich einsam, denn eines hatte er nicht: Freunde. Eines Morgens las er in der Zeitung eine interessante Anzeige. Da stand: „Sprechender Roboter, in gutem Zustand und mit vielen Fähigkeiten zu verkaufen. Bei Interesse bitte melden beim Erfinder Erwin Einfall.“

Das war es! So einen Roboter wollte Herr Wunderlich unbedingt haben, denn dann war er endlich nicht mehr allein. Er überlegte nicht lange und fuhr in die Stadt zu Erwin Einfall, um einen Roboter zu kaufen. Glücklicherweise trug er seinen neuen Freund ins Haus, und natürlich probierte er ihn sofort aus. Er drückte einen Knopf und sein neuer Mitbewohner begann zu sprechen: „Hallo, ich bin Rudi, der **Boroter**.“ Herr Wunderlich glaubte, er hätte sich verkehrt: „Was hast du gesagt?“, fragte er. „Hallo, ich bin Rudi, der **Boroter**.“, wiederholte Rudi. „Du bist kein **Boroter**, sondern ein **Ro-bo-ter**!“, sagte Herr Wunderlich. „Hallo, ich bin Rudi, der **Ro-bo-ter**“, sagte Rudi nun. Herr Wunderlich war erleichtert. Jetzt konnte er sich mit seinem neuen Freund richtig bekannt machen. Aber irgendwie wusste er nicht, worüber er mit Rudi reden sollte. Schließlich mussten sie sich

ja erst einmal kennenlernen. Also begann Herr Wunderlich ein Gespräch über das Wetter: „Sag mal Rudi, wie wird wohl in den nächsten Tagen das Wetter?“ „Morgen wird ein schöner Tag mit viel **Schonnensein**, abends drohen aber **Wegitter** mit **Burmstöhen** und heftigen **Schegenrauern**“, antwortete der Roboter. „Wie bitte?!“, rief Herr Wunderlich, „**Schonnensein**, **Wegitter**, **Burmstöhen** und **Schegenrauer**? Was soll das sein?

(Kleine Pause machen und mit dem Kind die Wörter entschlüsseln)

Fassungslos schüttelte wunderlich den Kopf. Das konnte doch wohl nicht wahr sein! Der Roboter konnte überhaupt nicht richtig sprechen! „Vielleicht kennt er sich nur mit dem Wetter nicht aus?“, dachte Herr Wunderlich und beschloss, Rudi erstmal sein Haus und den schönen Garten zu zeigen. Der Roboter sah sich alles genau an. „Na, Rudi? Wie gefällt dir dein neues Zuhause?“, fragte Herr Wunderlich gespannt. „Du musst mal deinen Schleiderkrank aufräumen und den Bußfoden wischen. Deine Lehstampe im Zohnwimmer gefällt mir, aber du brauchst eine neue Dischtecke und schönes Schegirr. Das Hartegaus draußen ist toll, nur der Masenrähler darin ist kaputt. Soll ich mit dem Schartenglauch mal die Blumen gießen oder lieber mit der Kießganne?“, fragte Rudi. „Nein, nein, nein!“, schrie Herr Wunderlich und raufte sich vor Ärger die Haare. Jetzt hatte er einen Roboter, der nicht mal richtig reden konnte und an seinem Haus und Garten rummeckerte! Schleiderkrank, Bußfoden... Was zum Kuckuck redete der Roboter da?

(Mit dem Kind erneut Rudis Wörter entschlüsseln)

Herr Wunderlich war die Lust auf einen Roboter vergangen. Wutentbrannt packte er Rudi und brachte ihn zurück zu Erwin Einfall. „Hier, den können Sie zurückhaben! Der redet nur Blödsinn. Ich will sofort mein Geld zurück!“, schrie er wütend. Erwin Einfall verstand nicht, warum Herr Wunderlich sich so aufregte: „Sie wollten einen sprechenden Roboter und den haben Sie bekommen. Wenn Sie ihn neu programmieren, können Sie ihm beibringen, richtig zu sprechen. Ich kann mich doch auch nicht um alles kümmern“, sagte er. Aber Herr Wunderlich hatte keine Lust mehr auf einen Roboter und so bekam er sein Geld zurück. Jetzt erst bemerkte er eine Frau in Erwin Einfall Laden. Sie hatte alles mit angehört. „Ich habe meinen Roboter auch gerade wieder zurückgegeben, er hatte dasselbe Problem. Ständig verdrehte er die Wörter, es war zum Verrücktwerden“, erzählte sie Herrn Wunderlich. Sie kamen ins Gespräch und stellten fest, dass sie viele Gemeinsamkeiten hatten. Beide hatten ein schönes Haus und verbrachten viel Zeit in ihren Gärten. Genau wie Herr Wunderlich hatte sich die Dame, die Frau Fröhlich hieß, einen Roboter gekauft, um nicht mehr alleine zu sein. Herr Wunderlich lud Frau Fröhlich zu sich nach Hause auf eine Tasse Kaffee ein und sie stellten fest, dass sie sich miteinander viel besser unterhalten konnten wie mit ihren Robotern. Erwin Einfall, der Erfinder, stellte Rudi unterdessen neben den Roboter, den Frau Fröhlich zurückgegeben hatte. Auch die beiden begannen ein Gespräch - aber das können wirklich nur Sprachexperten verstehen: „Ich heiße Rudi **Boroter**. Wie heißt du?“, fragte Rudi. „Ich bin Frieda **Boroter**“, antwortete der andere Roboter. „Hallo Frieda. Du hast wohl auch kein Glück gehabt bei dieser Dame?“, fragte Rudi. „Nein, sie hat mich nicht verstanden. Aber sie hatte ein schönes **Huzause** mit vielen Tieren: **Nakinchen**, **Scheermeinchen**, **Sellenwittiche** und **Foldgische**. Draußen im Garten gab es einen **Tischfeich** und eine **Schartengaukel**“, erzählte Frieda.

(Mit dem Kind Fridas Wörter entschlüsseln)

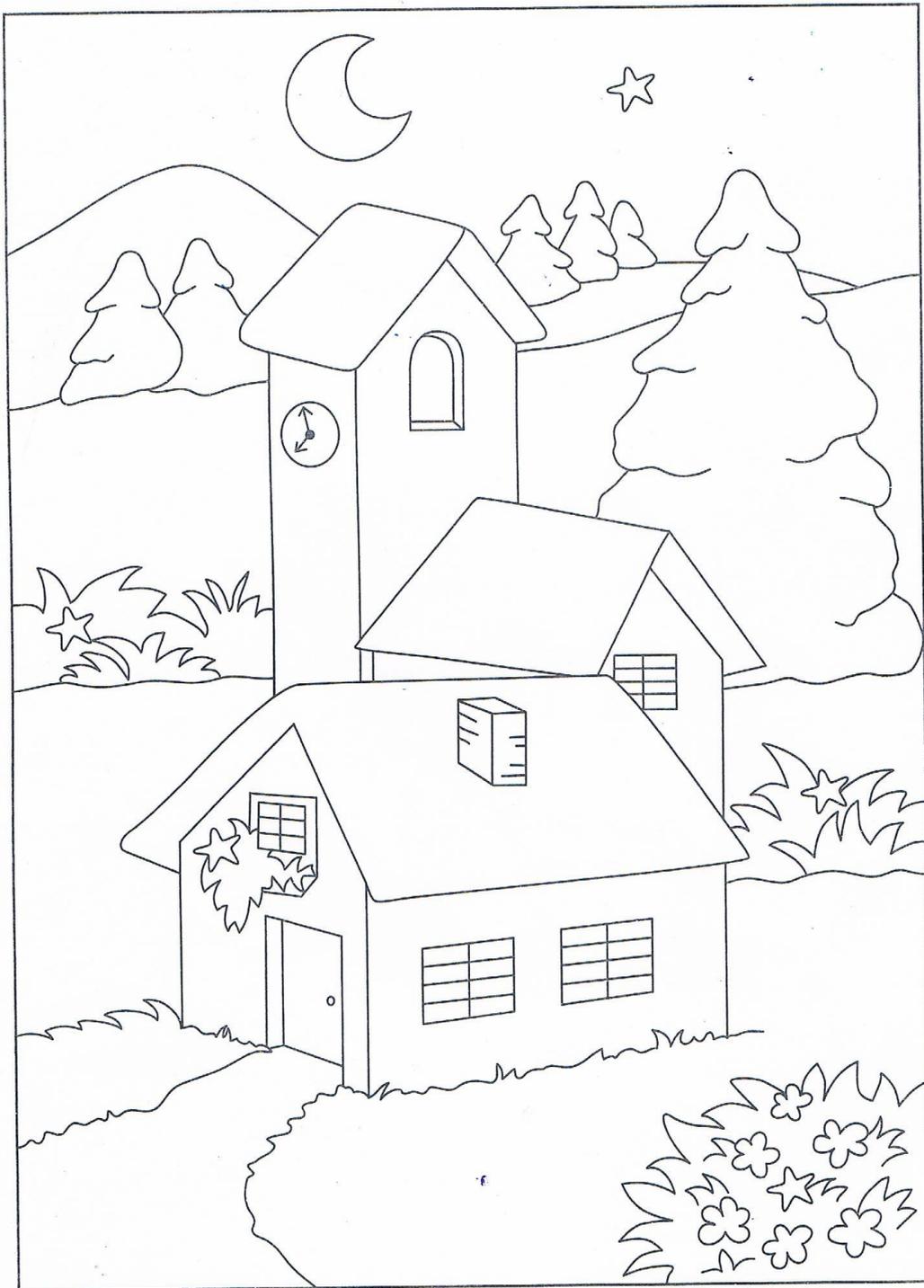
„Eine **Schartengaukel**, wow!“, rief Rudi. „Mein Herr **Lunderwich** hatte eine **Bartengank** und **Stiegelühle**. Im Garten stand ein großer **Birschkaum** und ein dicker **Strollunderhauch**.“ Das wiederum fand Frieda toll. Die beiden unterhielten sich lange und verstanden sich gut. Erwin Einfall beschloss deshalb, Rudi und Frida nicht zu verkaufen, damit sie für immer zusammenleben konnten. Das freute die beiden Roboter und sie wurden richtig dicke Freunde. Auch Herr Wunderlich und Frau Fröhlich hatten inzwischen Freundschaft geschlossen. Jeden Tag besuchten sie sich und hatten sich eine Menge zu erzählen. Sie saßen im Garten, gingen spazieren oder machten gemeinsame Ausflüge. Beide waren froh darüber, dass sie ihre Roboter wieder zurückgegeben hatten, denn sonst hätten sie sich wohl nie kennengelernt und wären bestimmt heute noch ziemlich einsam.

-Damit alle die Gelegenheit haben, die Robotersprache zu entschlüsseln, werden beim Vorlesen immer wieder Pausen eingelegt.

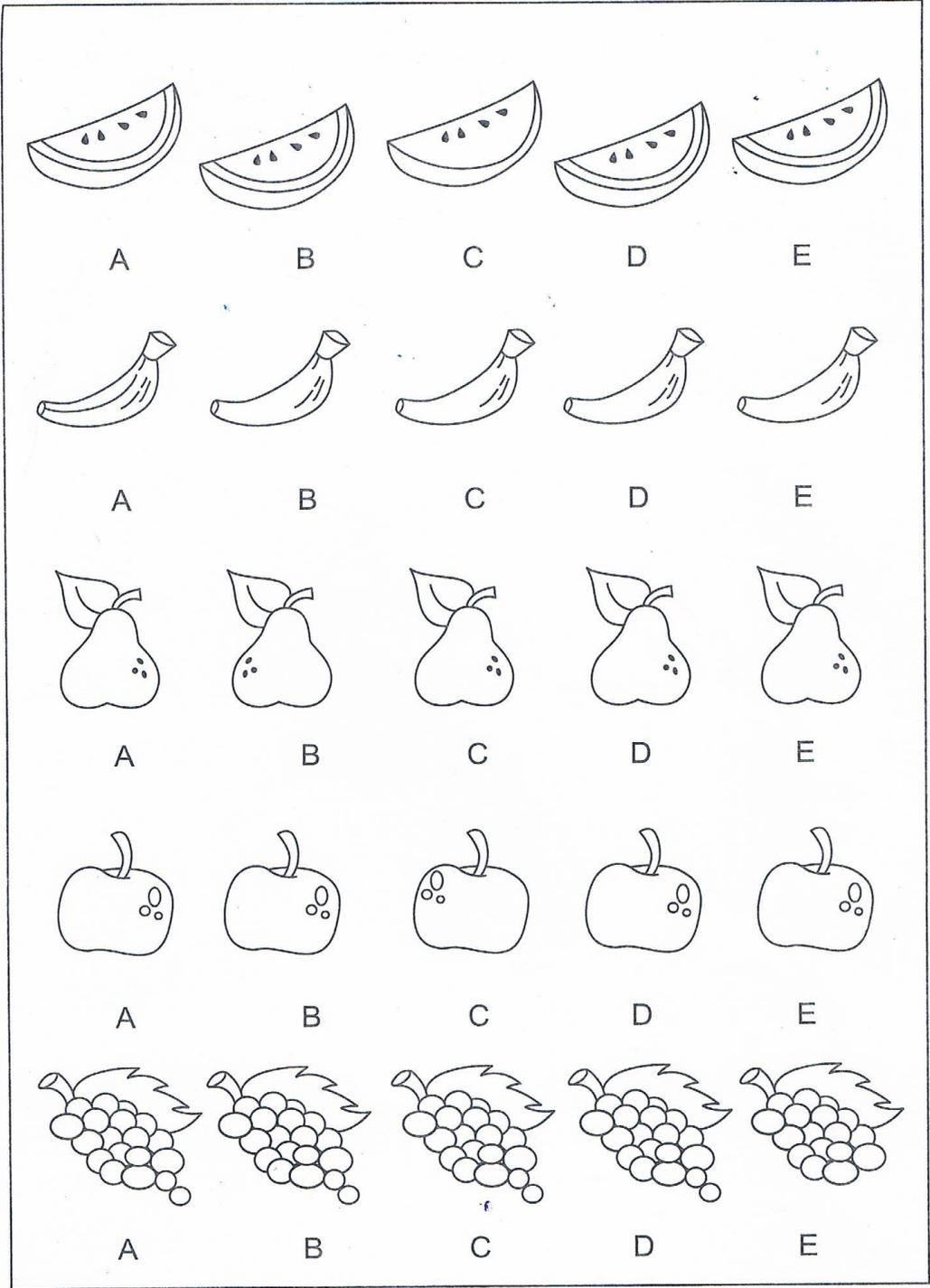
Malen nach Zahlen



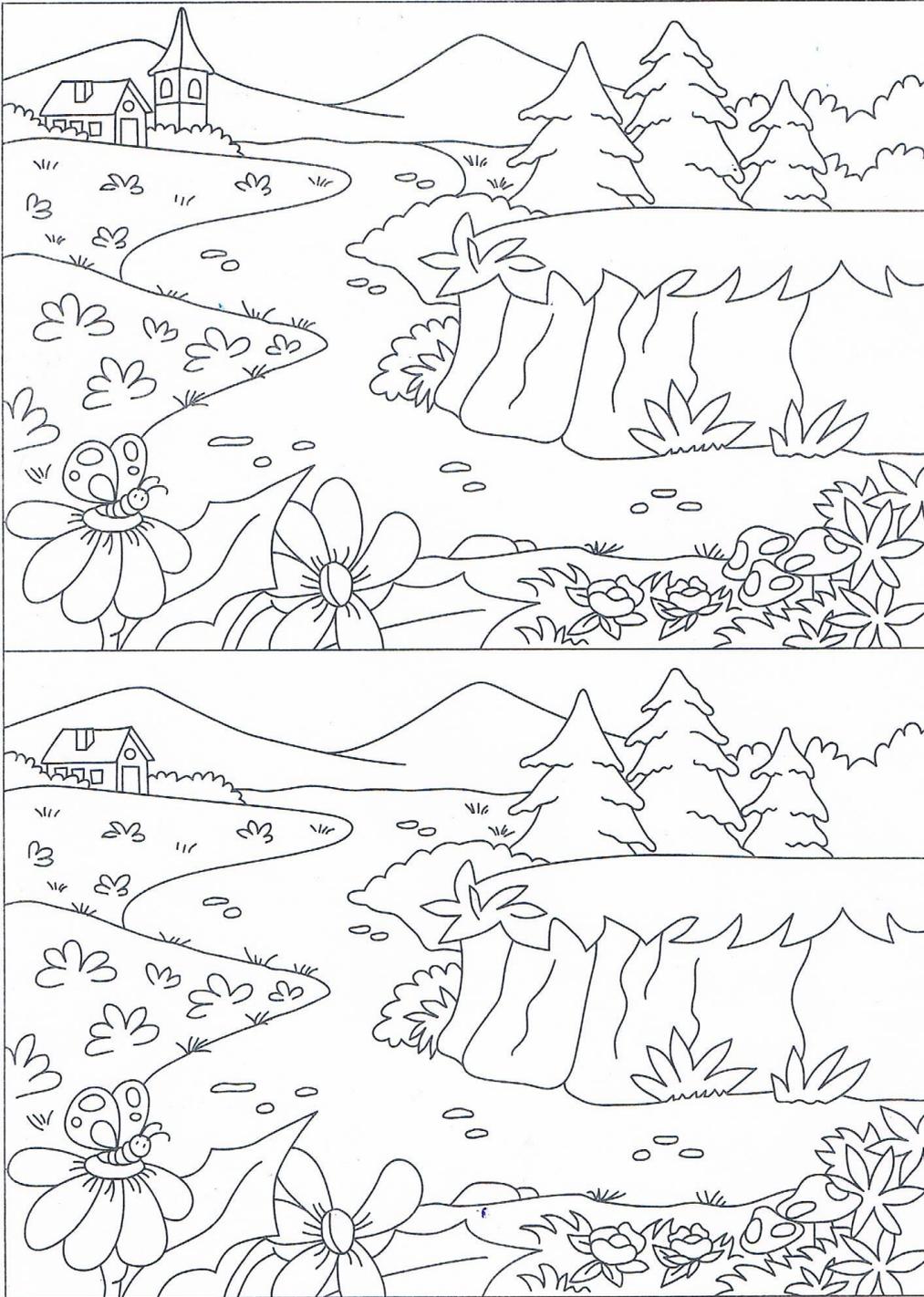
- | | | | |
|--|--|--|--|
| rosa / hell brown / beige | gelb | orange | rot |
| 1-  | 2-  | 3-  | 4-  |
| | 5-  | 6-  | 7-  |
| | grün | schwarz | blau |



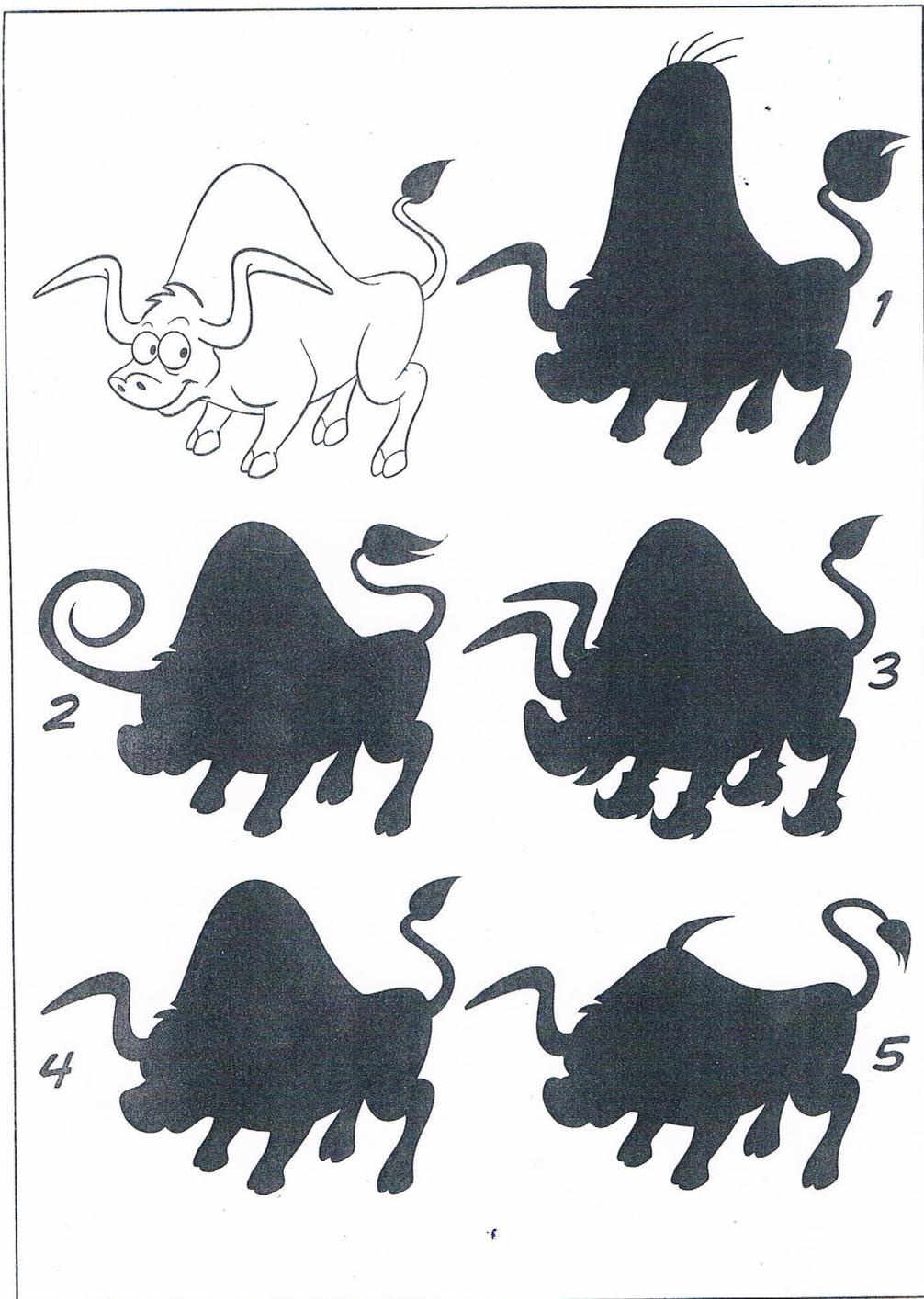
Wo verstecken sich die fünf Sterne?



Welches der fünf Bilder passt nicht dazu?



Finde die fünf Unterschiede.



Welcher Schatten ist der richtige?